

II.

Ich sagte, daß es die Nationalökonomten waren, die den Praktikern den wissenschaftlichen Vorwand geliefert haben, mit dessen Hilfe diese den Widerspruch zwischen Egoismus und Sozialismus lösen konnten, der sich aus den Philosophien des achtzehnten Jahrhunderts und dem Verfall der Offenbarungsreligionen ergeben hatte. Der Kürze zuliebe habe ich mich so ausgedrückt, möchte diese Behauptung aber gleich näher erläutern. Man hat *angenommen*, daß die Ökonomen jene Dinge gesagt hätten. In Wirklichkeit finden wir nichts dergleichen in den Schriften der großen Autoritäten; vielmehr stammen diese Aussprüche nur von den Popularisatoren und Verbreitern jener Lehren her. Die Utilitaristen, die gleichzeitig *Humes* Egoismus und *Benthams* Gleichheit anerkannten, *mußten* daran glauben, wenn sie überhaupt eine Synthese zustande bringen wollten⁶⁾. Die Ausdrucksweise der Ökonomen gab sich sehr gut zur Begründung des *laissez-faire* her. Aber die Popularität der Lehre ist mehr auf die Staatsphilosophen jener Zeit zurückzuführen, denen sie zufällig in den Kram paßte, als auf die Nationalökonomten.

⁶⁾ Man kann die Ansicht *Coleridges* gutheißen, wie sie von *Leslie Stephen* wiedergegeben wird, nämlich daß „die Utilitaristen jedes Zusammengehörigkeitsgefühl zerstört, die Gesellschaft zu einem Tummelplatz egoistischer Interessen gemacht, und gegen alle Ordnung, Patriotismus, Poesie und Religion gesündigt hätten“.